

Haushaltsrede 2017 – Bürgerliste FDP, am 31.01.2017

Herr Bürgermeister Hollemann, Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Anwesende, der vorliegende Haushaltsentwurf,

vor allem die Finanzplanung beruht weitgehend auf dem Prinzip Hoffnung und lässt für nicht vorgesehenes, keinen Platz. Wo sind Rücklagen, wenn Sondersituationen eintreten?
Ich frage mich, wem nutzt es für die Zukunft Dinge zu propagieren, die nur mit einer nie dagewesenen Verschuldung zu realisieren sind. Wahrscheinlich werden dann solche Haushalte von der Rechtsaufsicht nicht genehmigt. Trotz höchster Steuereinnahmen hat Denzlingen schon bei der jetzt vorliegenden Planung in diesem Jahr 12 Mio. Schulden.

Kommendes Jahr wird die Mindestzuführungsrate in Höhe der notwendigen Tilgungen schon nicht mehr erreicht. Weiterhin haben wir bei der Einführung der Doppik, durch die zusätzliche Erwirtschaftung der Abschreibungen, eine neue Situation.

Die Frage stellt sich, welche Vorstellungen hat die Verwaltung, aber auch der Gemeinderat, solche Defizite wieder auszugleichen? Erhöhungen von Grund- und Gewerbesteuer reichen bei weitem nicht aus, Grundstücksverkäufe müssten dazu in größerem Rahmen erfolgen. Wie schnell muss sich Denzlingen dafür weiterentwickeln? Wer übernimmt für diese Weichenstellung die Verantwortung? Die Antwort ist, man kann dies nicht ganz alleine der Verwaltung anlasten, denn letztendlich entscheidet immerhin noch eine Mehrheit des Gemeinderates. Allerdings Herr Hollemann haben Sie mit Aktionismus zu viele, wenn auch wünschenswerte Projekte angefangen, dabei einen immensen Druck aufgebaut und sind jetzt dabei den finanziellen Rahmen zu sprengen. Für uns steht fest, all diese Pläne übersteigen weit die Denzlinger Verhältnisse.

Wir müssen endlich zwischen Pflicht und Kür trennen.

Maßnahmen wie die Holzdeckerneuerung am KuB und Sanierung des Heimathauses in den vorgesehenen finanziellen Größenordnungen sind Luxus und werden durchaus nicht von allen Teilen der Bevölkerung mitgetragen.

Denzlingen steigt mit dem vorliegenden Haushalt und seiner Finanzplanung in die Oberliga der hoch verschuldeten Gemeinden auf. Weiter stellt sich die Frage, wo sind in der vorliegenden Planung die für den angedachten Neubau im Bildungszentrum nötigen Umlagen an den Verband? Denzlingen kommt damit tatsächlich bis in fünf Jahren auf 35 Mio. Euro Verbindlichkeiten. Das kann doch nicht unser ernst sein, oder kann hier jemand zaubern?

Bei solch einer Finanzentwicklung braucht man sich auch nicht zu wundern, wenn die Spitze der Verwaltung schon heute glaubt, daraus eine moralische Rechtfertigung zu besitzen, Bürger mehr als bisher, zur Kasse bitten zu können. Ob eine solche Praxis vom Gemeinderat so gewollt wird, ist für uns die Frage.

Eines kann aber eindeutig festgestellt werden, dass damit die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum unnötig behindert wird. Hier muss auch der Gemeinderat Flagge zeigen, damit nicht durch überzogene Forderungen die notwendige Bautätigkeit blockiert wird.

Wie ich schon letztes Jahr erwähnt, steht die gesamte Verwaltung unter einem enormen Arbeitsdruck, trotz dieser Tatsache muss man aber an einem Klima des Miteinanders festhalten. Nur so lassen sich Probleme schneller lösen und Dinge bewegen. Mehr kooperative Führung und weniger Ruf nach Richtungskompetenz wäre dem zuträglich.

Unsere Äußerungen zu den Haushalten der letzten Jahre sind nach wie vor aktuell, auf Kommentare zur Weltwirtschaft möchte ich diesmal verzichten, hier werden die Karten neu gemischt und es ist nicht unwahrscheinlich, dass Irrrealität zur Realität wird.

Im Hinblick auf diese Ausgangslage halten wir diesen Haushaltsentwurf und vor allem die damit verbundene Ausweitung der Verschuldung für ein absolutes Vabanquespiel. Wir werden deshalb nicht zustimmen.

Wir erkennen aber, die bei der Erstellung dieser Vorlagen geleistete Arbeit an, deshalb spreche ich auch im Namen der Fraktion, Ihnen Herr Bürgermeister Hollemann, Ihnen Herr Ziegler als Kämmerer und allen die daran mitgearbeitet haben, unsern Dank aus.